LEO INFORMIERT

NACHRICHTEN AUS LEOPOLDSHÖHE - AUSGABE APRIL 2020

In Lippe wird High-Tech gelebt!

Der Landtagsabgeordnete Jürgen Berghahn führte den Wirtschaftspolitiker Marc Herter nach Lemgo
– Mehr auf Seite 2

Erfolgreich im Kampf gegen Corona

Landrat Axel Lehmann spricht Dank aus und ruft zu weiterer Solidarität auf. *– Mehr auf Seite 2*

Dialog mit Leopoldshöher Bauern

Podiumsdiskussion bringt Bürgerinnen, Bürger und Leopoldshöher Landwirte zusammen.
– Mehr auf Seite 4

Lückenschluss am Grenzweg

Da staunte unser Ratsmitglied Günter Dove aus Bechterdissen nicht schlecht. Vor ein paar Tagen stellte er mit großer Genugtuung fest, dass die Stadt Bielefeld an der Linnenstraße / Ecke Dingerdisser Heide Hinweisschilder für Radwege aufgestellt hat. Das ist zunächst erstmal unspektakulär. Bekommt aber einen anderen Geschmack, wenn man wie Günter Dove so lange im Rat dabei ist und für den Lückenschluss kämpft. „Seit 25 Jahren stellen wir in jedem Jahr Mittel im Haushalt ein, damit ein möglicher Radweg in Verlängerung des bisherigen Radweges entlang des Grenzweges gebaut werden kann. Ich habe bei der öffentlichen Beteiligung der Bürger beim integriertem Radverkehrskonzept für die Regiopolregion Bielefeld erneut die Verlängerung dieses Radweges angeregt“, so Dove. „Im anschließendem Workshop im September des vergangenen Jahres konnte ich meine Idee noch mal genauer erläutern“, erklärt Dove. Und in der Tat befindet sich der Radweg in der finalen Karte eingezeichnet *(https://tinyurl.com/sh407we)*. Das gibt Hoffnung auf einen Baubeginn.

Renovierung des Hochbehälters

Einer der beiden Leopoldshöher Trinkwasserbehälter musste renoviert werden. Daher ergab sich für die Fraktionen die einmalige Möglichkeit zur Besichtigung. Über eine Baustellenleiter erfolgte der Abstieg in die Tiefe. Normalerweise ist der Zutritt verboten, da dort unser Trinkwasser gespeichert wird. Das Wasser fließt den Freesenberg hinab in das Netz der Gemeinde. So können auch Bexterhagen und Nienhagen ohne weitere Pumpstationen versorgt werden. Der Behälter wurde im Jahr 1960 erbaut. Mit viel handwerklichem Geschick wurde der 250cbm fassende Betonkoloss erstellt. Damals noch klassisch mit Schüppe, Schubkarre und Betonmischer vor Ort. Heute kommt Hightech zum Einsatz, sodass der Behälter wieder viele Jahrzehnte genutzt werden kann. An einigen Stellen ist der Beton aufwändig saniert worden. Dazu wurde eine spezielle Beschichtung aus Kunststoff und Edelstahl auf die frisch verputzten Wände aufgetragen. Die Mitarbeiter der Verwaltung und der Baufirma gaben zahlreiche Hintergrundinformationen dazu. Es war ein lehrreicher Besuch!

Martin Hoffmann stellt sich vor

Leopoldshöhe bekommt einen neuen Bürgermeister.

Gerhard Schemmel geht nach über 20 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. Gerne möchte ich sein Nachfolger werden. Ich bin 39 Jahre alt und Professor an der Fachhochschule Bielefeld. Davor habe ich ein mittelständischen Softwareunternehmen gegründet. Leopoldshöhe ist meine Heimat, hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen. Einige Jahre habe ich in Hannover und Bielefeld gelebt. Jetzt wohnen wir, meine Frau und ich, unsere drei kleinen Kinder und 13 Hühner, im Ortsteil Greste.

In Leopoldshöhe ist die Welt in Ordnung. Die Menschen kennen sich und passen aufeinander auf. Die aktuelle Situation stellt uns trotzdem vor große Herausforderungen. Sorgen um die Gesundheit von lieben Angehörigen und Existenzängste wegen der Wirtschaftslage sind urplötzlich in den Fokus aller Betrachtungen gerutscht. Eine so ernste Situation gab es schon lange nicht mehr.

Trotzdem möchte ich den Blick nach vorne richten. Corona wird besiegt werden. Es wird irgendwann Alltag einkehren. Für die Zukunft gilt es dann wichtige Fragen zu beantworten: Wie gestalten wir das Wachstum unseres Heimatortes? Welche Schritte sind notwendig um lebens- und liebenswerte Strukturen zu erhalten? Welche modernen Wohnkonzepte benötigen wir in der Zukunft, um weiterhin attraktiv zu bleiben?

Diese und weitere Fragen möchte ich gerne als Bürgermeister von Leopoldshöhe gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern angehen. Dabei ist es egal, welcher Partei Menschen angehören, welchen Glauben oder welche Hautfarbe sie haben. Wir alle zusammen sind Leopoldshöhe. Eine liebenswerte Gemeinde zwischen Detmold und Bielefeld. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Heimat gestalten!

Es gibt den Spruch: ein gutes Gespräch ist durch nichts zu ersetzen. Leider ist das mit den Gesprächen derzeit schwer möglich. Daher lade ich Sie ein: auf Facebook und Instagram poste ich seit einigen Monaten, was mich antreibt. Auch auf martinhoffmann.de finden Sie aktuelle Neuigkeiten aus erster Hand. Nutzen Sie das Angebot, beteiligen sie sich an Diskussionen und laden Sie Familie und Bekannte ein, sich zu informieren und mitzumachen. Soviel ist sicher: Mit mir wird Leopoldshöhe noch kommunikativer und digitaler werden!

Sicherheit für Fußgänger

Die Sicherheit der Fußgänger an den Bushaltestellen an der Hauptstraße und an der Felix-Fechenbach-Straße beschäftigen die SPD. Dafür wurden jetzt zwei Anträge an den zuständigen Ausschuss gestellt.

Wer mit dem Bus aus Leopoldshöhe zum Dalhauser Friedhof möchte, dem fehlt ein Stück Gehweg zwischen Bushaltestelle und Friedhof. Steigt man an der Haltestelle „Friedhof Dahlhausen“ aus, so muss man den Gehweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite nutzen und dazu zweimal die Landesstraße überqueren. Trotz vorhandener Querungshilfe ist das ein Risiko. Daher nutzen viele einen gefährlichen Schleichweg am Straßenrand. Darum hat die SPD beantragt, einen Fußweg zwischen der Bushaltestelle und der Einfahrt zum Friedhof zu erstellen.

Ebenfalls um die Sicherheit geht es an der Felix-Fechenbach-Straße. Diese Kreisstraße verfügt über zwei gegenüberliegenden Bushaltestellen in Höhe der Einmündung „Am Plaßgraben“. In Fahrtrichtung Bielefeld steht ein scheinbar verlorenes Haltestellenschild am Straßenrand. Es gibt keine befestigte Fläche, auf der Fahrgäste warten könnten. Bei schlechtem Wetter und eingeschränkter Sicht ist die Situation dort gefährlich. Als Maßnahmen bringt der Ratskandidat Till Kortekamp den Ausbau der Wartefläche ins Gespräch. Ebenso wurde das Aufstellen von Verkehrszeichen beantragt, um Autofahrer auf diese besondere Gefahrenstelle hinweisen.

„Die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer ist uns ein besonderes Anliegen“, so Andreas Brinkmann. Als verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion setzt er sich seit vielen Jahren erfolgreich für die Belange aller Verkehrsteilnehmer in Leopoldshöhe ein.

Klimaschutz geht in Leopoldshöhe weiter voran

Leopoldshöhe hat 2012 ein integriertes Klimaschutzkonzept beschlossen. Für die SPD ist es nun Zeit Bilanz zu ziehen

Zahlreiche Maßnahmen und Empfehlungen wurden durch die seinerzeit Stelle der Klimaschutzmanagerin ins Leben gerufen bzw. umgesetzt. Unter anderem sind ehebliche Beträge in die energetische Sanierung der gemeindeeigenen Gebäude geflossen, um den Verbrauch an Energie und Ressourcen zu schonen.

Nach der langen Zeit ist für die SPD es nun an der Zeit einmal inne zu halten und zu schauen, wie weit die Gemeinde bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist. „Aus diesem Grund hat die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Leopoldshöhe einen entsprechenden Antrag im Umweltausschuss gestellt.“, so Ralf Grünert der Sprecher der Fraktion im Umwelt- und Klimaausschuss.

Ein weiterer Schritt ist für die SPD, dass nun begonnen wird die Energieverbräuche für die gemeindeeigenen Gebäude systematisch zu erfassen und auszuwerten. Dies wird zum Teil bisher schon durch die Hausmeister der Verwaltungsgebäude erledigt muss aber aus unserer Sicht noch besser koordiniert werden. Nur so können dann Rat und Verwaltung die notwendigen und richtigen Rückschlüsse für zukünftige Maßnahmen für den Klimaschutz ableiten.

Bürgermeisterkandidat Martin Hoffmann dazu: „In Zeiten der Digitalisierung müssen wir dahin kommen, dass die entsprechenden Zähler zukünftig aus der Ferne abgelesen werden können. Hilfreich könnte das von SPD-Kreistagsfraktion eingebrachte Thema LoraWAN (Long Range Area Network = Lange Reichweiten Netzwerk) sein, welches es ermöglich zu diesem Zweck kostengünstig solche Daten auszulesen.“ Regelmäßige Berichte über die Verbrauchswerte sind notwendig, um erzielte Erfolge sichtbar zu machen.

Sanierung Hakenheider Weg

Ein Kommentar von Andreas Brinkmann

Auch wenn das Sanierungspaket für den Hakenheider Weg nach langen Verhandlungen nun kurz vor der Umsetzung steht, macht es mich als Ratsmitglied für Krentrup nur halb glücklich. Der zuständige Fachausschuss für Straßen, Plätze und Verkehr hat eine einstimmige Empfehlung für die Deckensanierung des Hakenheider Weges in zwei Abschnitten an dem Haupt- und Finanzausschuss gegeben. Mit der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2020/2021 durch den Rat am 20.02.20 wurde somit auch das Sanierungspaket für den Hakenheider Weg rechtskräftig. Der erste Bauabschnitt wird noch in 2020 erfolgen. Im Jahre 2024 wird der zweite Abschnitt saniert. Ich, der sich seit mehr als 10 Jahren für eine Sanierung der Fahrbahn eingesetzt hat, bin mehr als erfreut, dass zumindest der erste Bauabschnitt von seiner ursprünglichen geplanten Sanierung im Jahre 2022 auf 2020 vorgezogen wird. Ein wenig getrübt wird meine Freude jedoch vom Sanierungszeitpunkt 2024 für den zweiten Bauabschnitt.

Spätestens mit dem nächsten Haushalt im Jahr 2022 sehe ich mich wieder in der Pflicht, in den Ring zu steigen, um für die Umsetzung des zweiten Bauabschnitts zu kämpfen.

Ihr Ratsmitglied für Krentrup
Andreas Brinkmann

Die modernen Werkbänke in NRW stehen in Lippe

Industrie 4.0: Die SPD-Landtagsabgeordneten Jürgen Berghahn und Marc Herter erhalten bei Phoenix Contact und an der TH OWL Einblicke in die Arbeitswelt der Zukunft

Die Smart Factory an der Technischen Hochschule (TH) OWL in Lemgo, das Technologie-Netzwerk „it's owl" oder die innovativ und leistungsfähige Elektrotechnikbranche, die in Teilen den Weltmarkt beherrscht: In diesen und vielen weiteren Bereichen wird längst neidisch nach Ostwestfalen-Lippe geschaut. Und das liegt unter anderem daran, dass die heimischen Unternehmen das Thema Digitalisierung erfolgreich vorantreiben – Industrie 4.0 lautet das Schlagwort für diese zunehmende Vernetzung. Wie das beim Elektrotechnik-Weltmarktführer Phoenix Contact und an der TH OWL geschieht, davon haben sich die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Jürgen Berghahn und Marc Herter ein Bild gemacht.

Herter ist nicht nur stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, sondern mit seinen Arbeitsschwerpunkten Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung ein echter Experte in diesen Bereichen. „Ostwestfalen-Lippe gilt mit Blick auf die Digitalisierung der Unternehmen als Vorzeigeregion", so Herter. „Für uns ist es wichtig zu sehen, wie wir von OWL lernen können, um in anderen Regionen von NRW den Strukturwandel in Gang zu setzen oder wiederbeleben zu können."

„Einer der bestimmenden Megatrends ist die Digitalisierung", sagte Prof. Dr. Gunther Olesch, einer von vier Geschäftsführern von Phoenix Contact. Das global agierende Unternehmen beschäftigt weltweit rund 17.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 7.000 davon allein am Stammsitz in Blomberg und in den Werken der näheren Umgebung. In den Bereichen Elektrotechnik und Schnellladetechnik für E-Autos gehört Phoenix Contact zu den Weltmarktführern. „Neue Technologien eröffnen uns neue Chancen, durch die wir neue Arbeitsplätze schaffen", sagt Olesch. Bei Phoenix Contact gebe es eine digitale Vision, die stets weiterentwickelt werde. „Auf diesem Weg werden die Mitarbeiter mitgenommen. Durch Information, Partizipation und Qualifizierung", erläutert Olesch. Dabei sei auch die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sehr wichtig. „Das läuft sehr gut", freut sich Olesch. Denn: Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens sei eben auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Davon war Herter beeindruckt. „Ich glaube, in diesem Punkt müssen wir in ganz NRW besser werden", sagte Herter. Der nutzte zusammen mit Berghahn bei einer Führung durch das Aus- und Weiterbildungszentrum von Phoenix Contact die Gelegenheit, mit einigen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Die betonten vor allem mit dem guten Ruf, den guten Arbeitsbedingungen oder der Nähe zu ihrem Wohnort ihre Entscheidung für Phoenix Contact als Arbeitgeber.

Um die Digitalisierung und die Industrie 4.0 drehte sich auch das Treffen an der Technischen Hochschule OWL in Lemgo, wo Berghahn und Herter von TH-Präsident Prof. Dr. Jürgen Krahl und Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte in Empfang genommen wurden. „Was hier in entstanden ist, ist wirklich beeindruckend", sagte SPD-Landtagsabgeordneter Jürgen Berghahn, der die Entwicklung in den vergangenen Jahren eng begleitet hatte. Ein besonderer Teil des Innovation Campus Lemgo ist die Smart Factory OWL, die die TH OWL zusammen mit dem renommierten Fraunhofer IOSB-INA betreibt. In diesem Reallabor wird praxisnah erforscht, wie die Zukunft in Industrie- und Werkshallen unter Industrie 4.0-Bedingungen aussehen wird. „Die Digitalisierung eröffnet uns große Chancen in dem Bereich, was uns und der Region Arbeitsplätz erhalten und neue bescheren kann", verdeutlichte Pedro Rodrigues vom Fraunhofer IOSB-INA.

Marc Herter zeigte sich beeindruckt von dem, was er bei Phoenix Contact und an der TH OWL gesehen hat. Dabei konnte er viele Eindrücke und Anregungen gewinnen, die er und Jürgen Berghahn bei ihrer politischen Arbeit einbringen werden.

Zuhause wegen Corona: Tipps zur Mediennutzung von Kindern

SPD-Landtagsabgeordneter Dennis Maelzer empfiehlt den Ratgeber „Schau hin!"

Schulen und Kitas haben geschlossen, Spielplätze sind dicht. Gerade Kindern und Jugendlichen kann in diesen Tagen der Corona-Krise zuhause schnell die Decke auf den Kopf fallen. Klar, dass neben Gesellschaftsspielen und Büchern derzeit vermehrt zur Fernbedienung gegriffen wird. „Welch große Herausforderungen Familien momentan zu meistern haben, weiß ich als Familienvater nur zu gut", sagt der lippische SPD-Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer, der den Ratgeber „Schau hin! Was Dein Kind mit Medien macht" empfiehlt. „Der enthält viele Tipps und Angebote."

Ein Vorteil von TV-Medien sei es, dass sie für jedes Alter einsetzbar sind. „Es kommt aber darauf an, auf altersgerechte Inhalte zu achten", sagt Dennis Maelzer. Auch wenn der Nachwuchs derzeit weder Freunde noch Oma und Opa treffen kann, soziale Netzwerke ermöglichten, Kontakt zu halten. Wenn Kinder jetzt mehr Zeit mit digitalen Medien verbrächten, sei das kein Grund zu Sorge. Wichtig sei, verbindliche Regeln und bildschirmfreie Zeiten zu vereinbaren. Eine Übersicht zum Thema „Lernen mit Medien" gibt es bei „Schau hin!"

Lippe erfolgreich im Kampf gegen Corona

Schon früh setzte der Kreis auf hohe Testzahlen und unterbrochene Infektionsketten

„Wir müssen und werden den Kampf gegen das Virus gewinnen. Dafür müssen wir uns alle an Regeln halten und solidarisch sein mit denen, die jetzt unsere Hilfe brauchen." Landrat Axel Lehmann ist entschlossen, Corona so schnell wie möglich einzudämmen.

Um möglichst viele Menschen zu testen ist die Diagnosestation am Hangar an den Start gegangen. „Ich bin stolz auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsamt, im Bevölkerungsschutz und den vielen Bereichen der Kreisverwaltung, die sich so sehr engagieren! Und ich sage allen Lipperinnen und Lippern Dank, die in Arztpraxen und im Klinikum, an der Supermarktkasse oder im Linienbus, in Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten, und an vielen anderen Stellen dafür sorgen, dass das Leben weitergeht! Übrigens sind auch ganz viele ehrenamtliche Helfer dabei. Vielen Dank!"

Der Kreis Lippe hat nun auch eine Senioreneinrichtung in Bad Meinberg eingerichtet. Dort bekommen ältere Menschen notwendige pflegerische Leistungen, die im sonst üblichen Umfeld weggebrochen sind.

Digitalisierung schreitet voran

Landrat Axel Lehmann von der SPD setzt sich für zukunftsfähige Technologien ein

Die Digitalisierung hat unser Leben bereits in vielen Bereichen umgekrempelt – und die Entwicklung geht mit einem atemberaubenden Tempo weiter. Die neue Technik betrifft fast alle Lebensbereiche – ob beim Surfen auf dem Smartphone, beim Streamen von Serien, der Abfahrtszeit des nächsten Busses, dem zuverlässigen Arbeiten im Home-Office oder am Arbeitsplatz. Die Corona Krise hat uns gezeigt, dass wir die Digitalisierung noch aktiver mitgestalten müssen.

Es ist deshalb eines der großen Zukunftsthemen dieser Zeit. Dazu zählt zu allererst, die Haushalte in Lippe ans schnelle Internet anzubinden. Und in diesem Punkt sind wir in den vergangenen Jahren schon große Schritte vorangekommen. Ein Beispiel: Ende 2018 ist der Startschuss für einen großflächigen Breitbandausbau gefallen, durch den Ortschaften, Privathaushalte und Gewerbegebiete an die digitalen Datenautobahnen angeschlossen werden. Versorgungsraten von mindestens 50 Mbit/s und mehr werden dadurch Wirklichkeit. In den meisten Teilen Lippes sind es sogar bis zu 100 Mbit/s. Ende 2020 werden weitere 540 Kilometer Glasfaserkabel verlegt sein, durch die schnelles Surfen, das ruckel- und frustfreie Gucken von TV-Serien und Videos, das Arbeiten im Home-Office und vieles mehr möglich werden. „Unser Ziel ist es, dass mittelfristig jeder Haushalt direkt mit einer Glasfaserleitung ans schnelle Internet angebunden wird, um einen noch schnelleren Datenaustausch zu ermöglichen", so Landrat Axel Lehmann. Das gilt auch für unsere Schulen, die durch den „Aktionsplan Schulen" bis zum Jahr 2022 ans gigabitfähige Netz angebunden werden.

Foto: Pixabay.com | Urheber: Bru-nO

Durch die fortschreitende Digitalisierung wird Lippe in den nächsten Jahren smarter und fortschrittlicher. Durch die 5G-Technolologie können Ampeln, Parkleitsysteme, Busse und Sharing-Dienste miteinander vernetzt werden. So entsteht ein System, durch das der Verkehr reibungslos läuft. Dafür stellen wir in Lippe gerade die Weichen. Dahinter steht ein Netz aus Hunderten von kleinen Sensoren, die den Datentransfer über große Entfernungen ermöglichen – und das auch noch überaus energieeffizient. Apropos 5G – die zukünftige Generation im Mobilfunk: Lippe ist eine von 50 Modellregionen, die erfolgreich am „5G Innovationsprozess" der Bundesregierung teilgenommen haben und bis zu 100.000 Euro erhalten.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Der Kreis Lippe investiert den nächsten Jahren kräftig in Pflege und Gesundheitsvorsorge

Der Begriff Gesundheit hat sich in der Vergangenheit als ein Synonym für ein gutes Leben entwickelt. Als wertvolles Lebensziel hat sich der Megatrend tief in das Bewusstsein, die Kultur und das Selbstverständnis von Menschen eingeschrieben. Besonders betrachten sollte man hier die Tatsache, dass Gesundheit und Zufriedenheit dabei so gut wie kaum noch voneinander zu trennen sind.

Unter anderem die steigende Lebenserwartung und die Zunahme chronischer oder psychischer Erkrankungen werden zu immer größeren Herausforderungen. Die Komplexität des Gesundheitswesens schreitet, wie auch in vielen anderen Berufsfeldern, stetig voran. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, werden in die Kliniken in Lippe mit deutlich über 100 Mio. Euro saniert und modernisiert.

Auch im Hinblick auf die kommende medizinische Fakultät in Bielefeld, in dessen Zuge die Lippischen Kliniken Universitätskliniken werden sollen, sind diese Investitionen wichtig und richtig. Der zu erwartende Klebeeffekt von jungen Medizinern soll die langfristige Versorgung der Menschen im Kreis Lippe sicherstellen. Zusätzlich wird noch im Jahr 2020 ein medizinisches Versorgungszentrum in Oerlinghausen an den Start gehen. Bad Salzuflen und Lüdge sollen folgen. Insgesamt sind dafür Mittel in Höhe von 6,9 Millionen Euro vorgesehen.

Mobilität in Lippe auf der Überholspur

Die Mobilität hat für uns in Lippe als ländliche Region eine besondere Bedeutung. Weite Wege und viele Fragezeichen.

Die Klima- und Umweltfreundlichkeit spielt bei der Frage wie wir unsere notwendigen Strecken zurücklegen eine immer größere Rolle. Der SPD Lippe ist aber eines besonders wichtig: Mobilität muss bezahlbar sein, denn sie bedeutet Teilhabe und Selbstbestimmung. Für diesen Grundsatz stehen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.

Beim Punkt Bezahlbarkeit hat sich in Lippe viel getan. Zum einen haben wir das „Sozialticket“ eingeführt, zum anderen wurde der Monatspreis des „Jedermanntickets“ um mehr als die Hälfte reduziert. Dafür gilt momentan zwar noch die 9-Uhr-Grenze, Ziel ist es aber, auch diese abzuschaffen. Mit dem Bildungsticket können alle lippischen Kitagruppen und Schulklassen für 39 Euro per Bus außerschulische Bildungsorte besuchen. Darüber hinaus gibt es seit Januar bereits die neue Schnellbusachse zwischen Lemgo, Blomberg und Bad Pyrmont.

Die Attraktivität eines zukunftsorientierten ÖPNV ist aber nicht allein eine Frage des Tarifs. Es geht auch um Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, oder Anschlusssicherung für Pendelnde. Die SPD will mehr Züge und Busse – auch mit dem Blick auf die Erreichbarkeit zwischen den Hochschulstandorten Lemgo, Detmold und dem Oberzentrum Bielefeld. Ein starker ÖPNV macht uns nicht nur mobiler, er bedeutet auch eine saubere Luft und er leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Darum wird es in Kürze auch eine Elektrifizierung der Strecke nach Lemgo geben.

Als Wasserstoff-Modellregion hat Lippe außerdem die große Chance, nachhaltige und umweltfreundliche Ansätze bei der Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff für die Mobilität zu entwickeln. Solch alternative Antriebsarten, aber auch die E-Mobilität werden in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen, weshalb die SPD ihr Engagement in diesen Bereich fortsetzen wird.

SPD steht geschlossen hinter Axel Lehmann

Voller Einsatz, gute Arbeit und eine gute Leistungsbilanz wird honoriert. Sein Krisenmanagement in der Corona-Pandemie ist vorbildlich

Die lippische SPD steht geschlossen hinter ihrem Landrat Axel Lehmann. Bei einer Delegiertenkonferenz schickten sie den Amtsinhaber mit knapp 97 Prozent der Stimmen erneut ins Rennen um den Chefposten im Kreishaus. „Ich danke Euch für Euer Vertrauen. Mit solch einem starken Team im Rücken bin ich sicher, dass wir einen guten und erfolgreichen Wahlkampf bestreiten werden“, schwor Lehmann seine Genossinnen und Genossen ein.

In seiner kämpferischen Rede war Axel Lehmann zuvor unter anderem auf die Erfolge in seiner Amtszeit eingegangen. Dazu zählt zum einen die Rettung der Kreisseniorenreinrichtungen, denn die schreiben sie wieder schwarze Zahlen. Zum anderen ist mit Landrat Axel Lehmann das Busfahren besser und preiswerter geworden

Die Modernisierung der Kliniken in Lemgo und in Detmold ist gestartet worden und geht in den kommenden Jahren weitern. Mehr als 100 Millionen Euro investiert der Kreis Lippe in seine Kliniken. „Mir ist wichtig, dass wir moderne Kliniken haben, die in unserer Hand bleiben. Eine Privatisierung wird es mit mir nicht geben“, versprach Lehmann und erhielt dafür lauten Applaus.

Für den Breitbandausbau werden derzeit rund 540 Kilometer Glasfaserkabel verlegt, wofür der Kreis Fördergelder von Bund und Land in zweistelliger Millionenhöhe eingeworben hatte. Beim Klima- und Umweltschutz ist der Kreis Lippe bundesweit Vorreiter und hat eine Goldmedaille dafür bekommen. Das Naturschutzgroßprojekt Senne soll durch den Kreis weitergeführt werden, wodurch sich seltene Tier- und Pflanzenarten erholen.

NRW-Innenminister Herbert Reul lobt Lippes Landrat

Mehr Stellen für die lippische Polizei sind weiter nicht in Sicht

NRW-Innenminister Herbert Reul sieht offenbar weiterhin keine Veranlassung, mehr Polizisten nach Lippe zu schicken. Im Innenausschuss war er von der SPD-Landtagsabgeordneten Ellen Stock gefragt worden, ob und wann die lippische Polizei mit mehr Personal rechnen könne. Eine direkte Antwort blieb er schuldig.

„Das ist alles andere als zufriedenstellend“, sagt Ellen Stock. Der Kreis Lippe ist seit Jahren der Landesteil von NRW mit der niedrigsten Polizeidichte. Auf die Personalnot hatten Landrat Dr. Axel Lehmann (SPD) und die lippischen SPD-Landtagsabgeordneten Ellen Stock, Dennis Maelzer und Jürgen Berghahn in der Vergangenheit mehrfach hingewiesen. Seit Jahren kommen in Lippe gerade einmal 1,1 Polizisten auf 1000 Einwohner – in anderen Kreisen seien es mindestens 1,3. Das würde für Lippe auf einen Schlag 70 Beamte mehr bedeuten. Die NRW-SPD hat sich sogar für eine Verdoppelung der Bezirksbeamten ausgesprochen. Das würde mehr Stellen für Lippe bedeuten und die Polizeidichte erhöhen.

Im Innenausschuss des Landtages war es abermals um die Umstrukturierung der lippischen Polizei gegangen. Am Ende stand ein Gutachten mit diversen Handlungsempfehlungen, die die lippische Polizei konsequent umgesetzt hatte. In diesem Punkt lobte Reul ausdrücklich die Arbeit der lippischen Polizei und von Landrat Dr. Lehmann als Behördenleiter. Konkret hob Reul dabei die „tolle und eigenverantwortliche Umsetzung“ der Umstrukturierung der Kreispolizeibehörde Lippe hervor, die Lehmann maßgeblich mit vorangetrieben hatte, berichtet Stock. „Dieses Lob nehmen wir natürlich gerne zur Kenntnis“, so Stock weiter. Das Innenministerium hat nicht eingreifen müssen, die Maßnahmen sind im Wesentlichen eigeninitiativ umgesetzt worden und gingen zum Großteil sogar über das in der Untersuchung vorgeschlagene Maß hinaus. Damit widersprach Reul indirekt der CDU Lippe, die behauptete, die Landesregierung hätte die Umstrukturierungen veranlassen müssen.

In einem Gutachten war auch der geringe Stellenanteil und die Arbeitsbelastung der lippischen Polizisten bewertet worden. Die Ergebnisse – unter anderem war die Belastung als deutlich geringer als in anderen Behörden bezeichnet worden – hatten zu heftiger Kritik der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Lippe geführt. Diese hatte Reul im Innenausschuss zurückgewiesen.

Im Gutachten zur Organisationsstruktur der lippischen Polizei war auch vorgeschlagen worden, einzelne Wachstandorte aufzulösen und diese zusammenzulegen. Dem hatte Landrat Dr. Lehmann eine klare Absage erteilt. Er wird auch weiterhin an den einzelnen Wachstandorten festhalten.

Kreis erntet viel Lob fürs Klima-Engagement

Der ehemalige Bundesliga Star und Trainer Ewald Lienen zu Gast in Lippe. Für den Masterplan des Kreises findet er lobende Worte.

Seit dem 1. Juli 2016 nehmen 22 Kommunen Deutschlandweit an dem Bundesförderprogramm Masterplan „100% Klimaschutz“ teil. Zu diesen wenigen ausgewählten Kommunen zählt auch der Kreis Lippe. Ziel des Masterplans ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95% zu senken und den Endenergieverbrauch gegenüber 1990 zu halbieren.

Ewald Lienen, der technische Direktor des FC St. Pauli, kritisierte die rücksichtslose Profitorientierung innerhalb der Gesellschaft scharf. Das alles sei zu einem Großteil mitverantwortlich für den Klimawandel. „Deshalb müssen wir die gesamte Gesellschaftsform neu überdenken“, so Lienen weiter. Nur wenn „Jeder Einzelne, jede Kommune, jeder Kreis“ etwas ändert und an sich arbeitet, könne der Prozess aufgehalten werden. Ab dann fand Lienen lobende Worte.

Denn der Kreis Lippe ist Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. „In Lippe wird nicht nur geredet – hier wird angepackt“ so Lienen weiter. Auch Frithjof Finkbeiner kann dem zustimmen. „Der Kreis bringt Deutschland in Sachen Klimaschutz voran und gilt als Vorbild.“ Finkbeiner, Mitgründer der „Plant for the Planet“-Foundation, setzt sich mit seiner Stiftung weltweit dafür ein, dass aus Klimaschutzgründen Bäume gepflanzt werden. „Ziel sind 1000 Milliarden“ sagt der Umweltaktivist weiter.

Für den Kreis Lippe zog Fachgebietsleiter Olrik Meyer ein Resümee aus vier Jahren Masterplan. Eine Reihe konkreter Maßnahmen sei umgesetzt worden – es gibt E-Autos in den Kommunen, Photovoltaikanlagen an eigenen Liegenschaften, CO_2-reduzierende Fassadengestaltungen und vieles mehr. Für die Zukunft erhoffe er sich viele Anregungen auch der Bürger. Um die „Plant for the Planet“-Foundation zu unterstützen, will der Klimapakt in einem Jahr Spenden für 350.000 Bäume sammeln – pro Lipper einen.

In Diesem Jahr beginnt die energetische Sanierung des Kreishauses. Dadurch sollen in Zukunft 55 % des aktuellen Energiebedarfs eingespart werden. Zusätzlich sind gemeinsam mit 4 weiteren lippischen Kommunen Investitionen in Höhe von 27 Millionen Euro für den E-Fuhrpark und Mobilitätsstationen geplant.

Die Bemühungen des Kreises zahlen sich aus: 2019 bekam die Verwaltung des Kreises den European Energy Award verliehen. Der Kreis Lippe schneidet mittlerweile als bester Landkreis in Deutschland ab – Platz 1 für uns!

Einblicke ins lippische Seelenleben im Düsseldorfer Landtag

Da war selbst NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper (CDU) baff Dennis Maelzer erklärt die lippische Sparsamkeit.

Im Düsseldorfer Landtag hat der SPD-Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer die Gunst der Stunde genutzt und einen kleinen, augenzwinkernden Einblick in das Seelenleben der Lipperinnen und Lipper gegeben.

Hintergrund war eine im Landtag geführte Diskussion über eine angedachte einheitliche Rundungsregelung der Cent-Münzen, nach dem Modell Niederlande. Und beim Thema Geld wird der Lipper per se hellhörig. „Wer den Cent nicht ehrt, der ist des Euros nicht wert“ lautet ein bekanntes Sprichwort. „Nirgendwo anders ist das so in Fleisch und Blut übergegangen als in Lippe“, erklärte Maelzer seinen Landtagskollegen. „Schließlich soll ja in dem kleinen Fürstentum der Kupferdraht erfunden worden sein.“, berichtete Maelzer unter Gelächter und Applaus aus dem Plenum. „Und in der Tat: Wenn es um die Herstellung von qualitativ hochwertigem Kupferdraht geht, dann ist das lippische Unternehmen Schwering und Hasse führend“, gab es einen weiteren Beweis für die Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie. 50 Millionen Kilometer Kupferdraht werden jedes Jahr in Lippe produziert.

„Vielen Dank, auch für die landeskundlichen Ergänzungen“, sagte die Landtagsvizepräsidentin. Und auch bei Finanzminister Lutz Lienenkämper hatte die heitere Rede Eindruck hinterlassen: „Ich habe heute noch tiefere Einblicke in die Seele des Lippers gewonnen.

Die BMX-Bahn ist über Leopoldshöhe hinaus bekannt

Der traditionelle Schnatgang der SPD führte in diesem Quartal durch den Leopoldshöher Norden.

Im Wahlkreis von Jörn Sauerland stehen in den nächsten Jahren große Entwicklungen an. Die Schule wird erweitert und der Sportplatz grundlegend saniert.

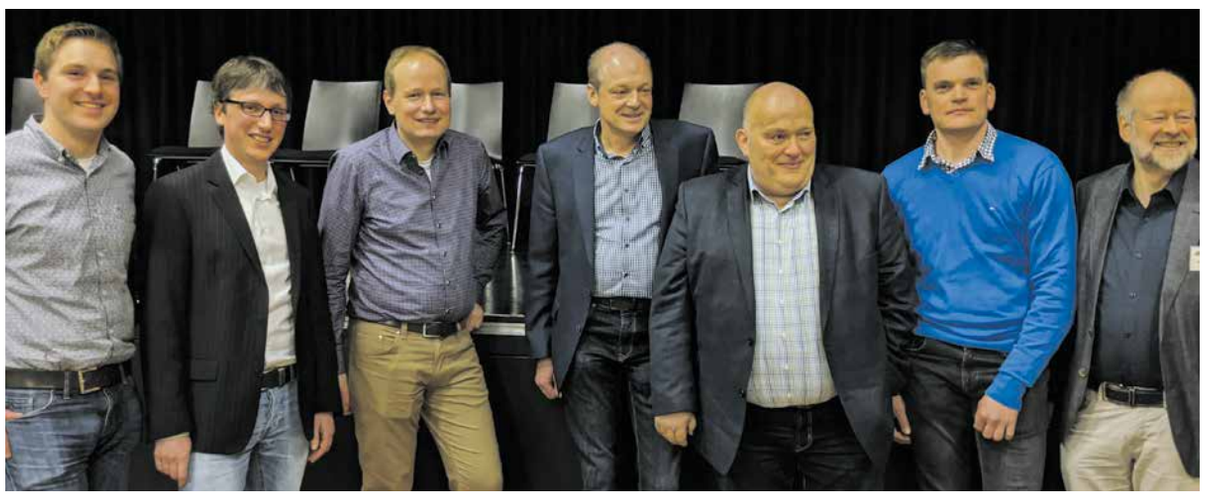
Startpunkt des Schnatganges war der Johanneshof. Auf der noch grünen Wiese entsteht ein Mehrgenerationenhaus. Der Gemeindeverbandsvorsitzende Nils Goedeke lobt das Projekt als wegweisend für Leopoldshöhe. Im weiteren Verlauf wurde der Spielplatz Diesterwegstraße und die Grünfläche am Regenrückhaltebecken besucht. Hier laufen noch Diskussionen, über die zukünftige Gestaltung dieser Flächen.

Danach ging es an der BMX Bahn weiter. Hier pflegten bei strahlendem Sonnenschein zahlreiche BMX-Fahrer ihre Anlage. Vorstandsmitglied Dag Schneevoigt zeigte, welche Leistungen die Ehrenamtlichen in den vergangenen Jahren erbracht haben. Er lobte die Mithilfe der Verwaltung und wünscht sich, dass diese gute Zusammenarbeit auch zukünftig besteht. Martin Hoffmann lobt den Einsatz und berichtet, dass er öfter von Bürgern auf die deutschlandweit bekannte Anlage angesprochen wird.

Am Ende der Veranstaltung schauten wir uns am Schulzentrum die geplante Erweiterung an. Jörn Sauerland zeigte Pläne und stellte den zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die aktuellen Planungen vor.

Dialog mit Leopoldshöher Bauern

SPD bringt Bürgerinnen und Bürger und Landwirte in der Mensa zusammen. Es wurde kritisch diskutiert.



Knapp zwei Stunden lang wurde fleißig diskutiert über die verschiedenen Aspekte der Landwirtschaft in Leopoldshöhe. Licht ins Dunkel brachten die Landwirte Bernd Hameier, Cord-Martin Frevert, Töns Meier zu Döldissen und Sven Meier zu Evenhausen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Bürgermeisterkandidat Martin Hoffmann und dem Ratsherrn aus Krentrup-Heipke, Andreas Brinkmann.

Die Leopoldshöher Landwirte zeigen sich vor allem darüber verärgert, dass es in Deutschland die höchsten Auflagen für die Landwirtschaft gibt, sie aber dennoch zu Weltmarkpreise produzieren sollen. Das führt natürlich zu einer Menge von Problemen. Weiterhin führe dieser hohe Verwaltungsaufwand dazu, dass sie mehr Zeit im Büro verbringen als auf dem Trecker.

Im weiteren Verlauf der Diskussion sprachen Bürger Themen an, die ihnen auf den Herzen liegen. Die großen Maschinen der Landwirte beschädigen die Leopoldshöher Straßen. Bankette werden kaputtgefahren und müssen regelmäßig erneuert werden. Die Landwirte erwiderten, das mit kleinen Traktoren eine wirtschaftliche Bearbeitung der Flächen nicht mehr möglich sei.

Die Landwirte machen sich Sorgen, dass der Flächenverbrauch nicht abnimmt. Für den Bau der B66 seien über 20ha Ackerland abgegeben worden. Immer mehr gute Böden werden vernichtet und sind somit unwiderruflich verloren. Martin Hoffmann zeigte sich zuversichtlich, dass die Politik in Zukunft nicht mehr nur nach Bevölkerungswachstum strebe. Gerade als Bürgermeister werde er sich mehr dafür einsetzen, dass neue Arbeitsplätze vor Ort entstehen, bevor neue Wohngebiete gebaut werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung wird die gute Atmosphäre gelobt. Trotz unterschiedlicher Auffassungen wurde konstruktiv diskutiert.

Ein Traum: Pünktlich wie die Bundesbahn

Man kann vom Regen in die Traufe kommen. Oder von der Bundesbahn zur Eurobahn. Das kann jeder bestätigen, der ab Asemissen die RB73 nutzen möchte.

Etwa 60 Teilnehmer kamen am 7. März im Bielefelder Hof gegenüber dem Hauptbahnhof Bielefeld zur Schienenverkehrskonferenz OWL. Veranstalter war die SPD-Fraktion im Regionalrat Detmold. Mit dabei waren u.a. Landrat Axel Lehmann, Lages Bürgermeister Matthias Kalkreuter, Leopoldshöhes Bürgermeister Gerhard Schemmel und Kandidat Martin Hoffmann.

Der Geschäftsführer des Nahverkehrsverbundes Westfalen-Lippe, Joachim Künzel, nahm Bezug auf die Situation in Leopoldshöhe. Er bestätigte, dass die Dieselloks abgelöst werden sollen. Ob dazu Oberleitungen gebaut werden oder auf Akkubetriebene Fahrzeuge gesetzt werden solle, müsse geprüft werden. Zudem sind bauliche Maßnahmen an der Strecke nötig, zum Beispiel Ausweichstellen. Das ist nötig, um Züge aus Asemissen in kürzerem Takt fahren zu lassen. Auch die inzwischen legendären Zugverspätungen der RB73 könnten damit endgültig beseitigt werden.

Diese Planungen sind realistisch, da wesentlich verbesserte Finanzierungsbedingungen zu erwarten sind, so Rainer Brinkmann. Planerische Vorsorge und innovative Konzepte sollen dafür sorgen, dass Bahn und Bus in Zukunft in den Städten und im ländlichen Raum von OstWestfalenLippe echte Alternativen zum Individualverkehr mit dem Auto darstellen.

Das jüngst im Bundestag beschlossene Gesetz zur Beschleunigung vorrangiger Verkehrsinfrastrukturvorhaben, u.a. zum Neubau einer Hochgeschwindigkeitstrasse für den Fernverkehr zwischen Hannover und Bielefeld, ist für die Region zukunftsweisend.

Beim Eisenbahnverkehr dauert es immer etwas länger, bis sich etwas ändert. Doch an den Hochschulen der Region wird fleißig geforscht. So stellte Dr. Thorsten Jungeblut von der FH Bielefeld Planungen für autonome Kleinbusse vor. Diese könnten zukünftig ohne Personal und auf Abruf als Zubringer zu Bahnhöfen eingesetzt werden. Technisch sind viele Probleme bereits lösbar, jedoch muss die Praxistauglichkeit zunächst in Reallaboren getestet werden. Schließlich können nicht einfach autonome Fahrzeuge auf die Straße oder Schiene gelassen werden. Da die Unfallgefahr steigen kann, sind die rechtlichen Hürden dafür hoch.

Die Probleme und Wünsche der Bahnfahrer, sowohl der Nutzer als auch des Bahnpersonals, standen im Mittelpunkt der abschließenden Fragerunde der Teilnehmer mit den Experten. Das Ziel, die Nutzerzahlen im Bahnverkehr bis 2050 zu verdoppeln, sei so Künzel, eine ehrgeizige Vorgabe der Politik. „Das Problem sind nicht die Strecken, sondern die Bahnhöfe.“ Wenn man den Schienenverkehr in OWL auf eine Verdoppelung der Fahrgastzahlen ausrichten wolle, dann brauchen wir längere Bahnsteige an Bahnhöfen, die mitten in der Stadt liegen, wo Fläche rar und teuer ist“, beschrieb Künzel das Problem. Dennoch, er sei überrascht von der Dynamik der Diskussion seit den Klimabeschlüssen der Bundesregierung. „Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir da stehen, wo wir heute diskutieren!“.

Bei Kommunalwahl wählen ab 16 Jahre

Auf Initiative der SPD soll auch das Wahlalter für das aktive Wahlrecht für die Landtagswahl auf 16 Jahre gesenkt werden.

Die Beteiligung Zehntausender Jugendlicher an der Klimabewegung Fridays for Future hat die Debatte um die Absenkung des Wahlalters neu befeuert. Junge Menschen zeigen ein großes Interesse an Politik, eine Teilnahme an den Wahlen zum Landtag wird ihnen verwehrt. Ein Vorstoß der SPD für die Herabsetzung des Wahlalters bei Landtagswahlen auf 16 Jahre stößt auf breite Zustimmung unter Schülern, Wissenschaftlern und Jugendverbänden.

Hier in Leopoldshöhe ist es hingegen deutlich einfacher mitzugestalten. Bei der Kommunalwahl kann man bereits mit 16 Jahren wählen.

Zudem hat die SPD-Fraktion in Leopoldshöhe einen erfolgreichen Antrag in den Ausschuss für Bildung und Kultur eingebracht. In diesem Ausschuss werden wichtige Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Leopoldshöher Schulen getroffen. Seit kurzem werden Vertreter der Schülerschaft der FFG als beratende Mitglieder zum Ausschuss eingeladen.

Neuaufstellung im Leopoldshöher Süden

Die Ortsvereine Asemissen und Greste fusionieren zu Leopoldshöhe-Süd. Martin Hoffmann und Barbara Lehne übernehmen Vorsitz.

Für die anstehende Kommunalwahl im September sollen alle Kräfte gebündelt werden. Die Aufteilung in zwei Ortsvereine rührt noch aus einer Zeit, “als wir hunderte Mitglieder hatten und wir zusammen in keinen Saal passten”, so Altvorsitzender Manfred Burkamp.

Die neue Doppelspitze als Vorsitzende bilden Martin Hoffmann und Barbara Lehne. Als Stellvertreter steht ihnen Lukas Klöpping zur Seite. Das Schriftführeramt übernimmt Sven Küwert, die Rolle des Kassierers Günter Dove.

Das neue Spitzenduo stellte anschließend seine Jahresplanung für den Ortsverein vor. Neben den regulären Sitzungen spielt in diesem Jahr natürlich vor allem die Kommunalwahl eine große Rolle.

Die Mitglieder des neuen Ortsvereins starten hochmotiviert in den Wahlkampf. Ziel ist es, möglichst viele Wahlkreise direkt zu holen.

Zudem soll die Zusammenarbeit mit dem Ortsverein Leopoldshöhe-Nord intensiviert werden.

SPD hilft dem TuS Leopoldshöhe

Das Vereinsheim bekam einen neuen Anstrich. Unsere Genossen helfen mit.

Der TuS Leopoldshöhe hat über Facebook zur Mithilfe aufgerufen. Diesem Aufruf sind die SPD-Mitglieder Martin Hoffmann, Jörn Sauerland und Thomas Jahn gerne gefolgt. Zusammen mit den Mitgliedern des Vereines haben sie eine Wand in den Vereinsfarben gestrichen. Das Material wurde vom TuS gestellt.

Nach getaner Arbeit wurde bei kühlen Getränken miteinander gesprochen. Die Fußballer berichteten von Nachwuchssorgen. Zudem ist die bauliche Substanz des Vereinshauses verbesserungsbedürftig, der Putz bröckelt. Diese Hinweise nehmen wir mit in die Fraktion.

Martin Hoffmann, Bürgermeisterkandidat, betont wie wichtig Ehrenamt in der heutigen Zeit sei. Es finden sich immer weniger Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren. Umso schöner und wichtiger ist es, dass die Vereine in Leopoldshöhe sich gegenseitig unterstützen. Politik und Verwaltung sind gefordert, den nötigen Rahmen dafür zu schaffen.

SPD

Herausgeber: SPD Gemeindeverband Leopoldshöhe
Kachtenhauser Str. 21, 33818 Leopoldshöhe
Verantwortlich: Nils Goedeke, Vorsitzender
Druck: J.D. Küster Nachf. + Presse Druck GmbH & Co. KG,
Industriestr. 20, 33689 Bielefeld